

Im naturwissenschaftlichen Olymp

FRIEDRICHSDORF PRS-Schüler Robert Ballmaier und Lina Jahn erfolgreich bei hochkarätigen Wettbewerben – Weitere Teilnahmen geplant

VON KATJA SCHURICHT

Die Premiere ist gelungen: Das erste Mal war die Philipp-Reis-Schule (PRS) mit Schülern bei hochkarätigen naturwissenschaftlichen Wettbewerben vertreten und konnte gleich einen beachtlichen Erfolg verbuchen. Im Fokus standen dabei Lina Jahn (15) aus der 9G2 und Robert Ballmaier (19), der gerade Abitur macht.

„Robert Ballmaier gehört zu den zehn besten Teilnehmern der internationalen Physik-Olympiade, und das deutschlandweit. Lina Jahn hat erfolgreich für die Landesrunde der Mathematik-Olympiade teilgenommen“, erklärt Olivia Julino. „Damit zählt sie zu den 20 besten hessischen Schülern.“

Auch in Chemie ist sie ein Ass: Lina hat sich für die Landesrunde der Chemie-Olympiade qualifiziert. Julino, Leiterin des mathematischen-naturwissenschaftlichen Fachbereichs

der PRS, hat an der kooperativen Gesamtschule die Teilnahme der Schüler an der Physik beziehungsweise Mathe- und Chemie-Olympiade angeschoben und ist begeistert vom Einsatz und Erfolg der Jugendlichen. „Ich habe vorher am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG) unterrichtet.“ Dort habe die Wettbewerbsteilnahme eine lange Tradition. Ihre große Hoffnung ist, dass auch an der PRS die Teilnahme an Mathe-, Physik- oder Chemie-Olympiaden oder ähnlichen Herausforderungen zur Institution wird.

Robert Ballmaier, der Physik als Leistungskurs hat, wurde von seinem Physiklehrer und Tutor Dr. Tobias Eißner angesprochen, ob er nicht Lust hätte, bei der Physik-Olympiade mitzumachen. „Ich finde es schön, dass ich bis in die Bundesrunde gekommen bin, damit hätte ich gar nicht gerechnet“, sagt der 19-jährige. Spannend fand er die Zeit in Kiel, wo

kürzlich die einwöchige Runde für die besten aus allen Bundesländern stattgefunden hat.

Bei der Physik-Challenge ist nicht Detailwissen gefragt. Im Zentrum steht das Training im Lö-

sen physikalischer Aufgaben sowohl im theoretischen als auch im experimentellen Bereich, heißt es bei der Wettbewerbsaus-schreibung. Die erste Aufgabenrunde auf Landesebene liegt auf



Robert Ballmaier hat es bis in die Bundesrunde geschafft. F.: KSP



Lina Jahn war bei Chemie und Mathe erfolgreich. FOTOS: KSP

anspruchsvollem Oberstufenniveau, die zweite auf Universitätsniveau. Die dritte und auch die vierte Runde finden über mehrere Tage auf Bundesebene statt.

„Die Aufgaben waren aus dem Alltag gegriffen“, berichtet Ballmaier. „Zum Beispiel ging es um das physikalische Phänomen des Doppler-Effekts bei Fledermäusen.“ Für Ballmaier geht es auch nach seiner Zeit an der PRS weiter mit Physik: Er möchte Physik studieren. Mit Physik lasse sich die Welt erklären, sagt er. „Man kann sich über alles Gedanken in allen Lebensbereichen machen, berechnen und damit auch Dinge präzise voraussagen, wie den Fall eines Steins.“ Dass er sich mit Physik ein schweres Studienfach gewählt hat, ist ihm bewusst. „Mal abwarten“, meint der Teenager. Ballmaier reizt vor allem die Forschung und nicht so sehr der Gedanke, Physiklehrer zu werden wie sein Vater. Die Teilnahme an

der Physikolympiade, ist der Abiturient sicher, habe ihm das nötige Rüstzeug gegeben.

Dass Lina das Zeug zur Olympionikin hat, hat ihre Mathelehrerin schnell erkannt. „Lina hat Begabung und den Wille und Biss, sich den Aufgaben der Wettbewerbe zu stellen“, berichtet Olivia Julino. „Dazu gehört auch, dass man sich nicht entmutigen lässt, wenn eine Aufgabe nicht sofort eindeutig erscheint.“ Diese Erfahrung hat Lina gemacht: Sie fand die Aufgabe bei der Hessenrunde, die an der Wetzlarer Goethe-Schule stattgefunden hat, „richtig knackig“. Aber dadurch, dass man auf sich gestellt ist und niemanden aus seinem Umfeld aus der Klasse hat, kann man sich besser konzentrieren“, findet sie. „Es war auch schön, dass man neue Leute getroffen hat.“

Lina, die in ihrer Freizeit Ballett macht und oft auf dem Fußballplatz anzutreffen ist, erklärt:

„Insgesamt waren es bei der Mathe-Olympiade eher ungewohnte Aufgaben, aber genau das hat Spaß gemacht.“ Für Olivia Julino ist die Teilnahme an solchen Wettbewerben ein entscheidender Baustein, um Schüler, die in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern ein tiefes Verständnis haben und zudem Spaß am Lösen kniffliger und komplizierte Aufgaben haben, zu begeistern und zu fordern. Für begabte Schüler sei das eine Chance, sich auszuprobieren, an Grenzen zu stoßen und neue Herausforderung zu meistern. „Die Aufgaben, die es zu lösen gilt, gehen weit über das hinaus, was zum normalen Unterricht gehört und auch über das, was wir in den naturwissenschaftlichen Fächern an Schulen leisten können“, sagt sie. Mit diesen Erfolgen als Basis werde die PRS im kommenden Schuljahr sicher mit weiteren Schülern am Start der Olympiaden sein.